

An den Oberbürgermeister der Stadt Hof

**Antrag: Hitzevorsorge und nachhaltige Kälteplanung für Hof – vorhandene Strukturen nutzen, neue Anforderungen frühzeitig vorbereiten**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
wir bitten Sie, folgenden Antrag dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen:

**Antrag**

1. Die Stadtverwaltung entwickelt die bereits vorhandenen Hofer Hitzeschutzangebote im Rahmen des laufenden Klimaanpassungskonzepts zu einem schlanken Hitzeaktionsplan weiter. Bestehende Informationsangebote, der Stadtplan für heiße Tage, DWD-Hitzewarnungen und vorhandene Kommunikationswege werden gebündelt und um klare Zuständigkeiten für akute Hitzephasen ergänzt.
2. Die Stadt Hof greift den aktuellen Vorstoß der CSU-Stadtratsfraktion Kulmbach auf und prüft, wie eine nachhaltige Kälteplanung mit der bereits abgeschlossenen kommunalen Wärmeplanung verknüpft werden kann. Dabei sollen die vorhandenen Daten und Planungsgrundlagen genutzt, besonders hitzebelastete Gebäude und Quartiere betrachtet sowie passive, naturbasierte und energieeffiziente technische Kühlmöglichkeiten einschließlich möglicher gemeinsamer Versorgungslösungen auf Bedarf und Wirtschaftlichkeit untersucht werden.
3. Die Prüfung soll zugleich auf die angekündigte Novelle des Wärmeplanungsgesetzes vorbereiten. Der vom Bundeskabinett beschlossene und am 25. Juni 2026 erstmals im Deutschen Bundestag beratene Gesetzentwurf sieht für Gemeindegebiete mit mehr als 45.000 Einwohnern eine Pflicht zur Planung der Kälteversorgung vor, die möglichst im Rahmen der Fortschreibung des Wärmeplans erfolgen soll. Die Verwaltung berücksichtigt diese Entwicklung bei den weiteren Planungen, sofern und soweit die gesetzliche Regelung in Kraft tritt.
4. Zur Haushaltsberatung 2027 legt die Verwaltung nur die daraus unmittelbar erforderlichen, priorisierten Schritte vor. Vorrang erhalten Maßnahmen, die vorhandene Strukturen nutzen, Doppelplanungen vermeiden und mit geringem Eigenmittelbedarf eine hohe Schutzwirkung erzielen. Größere Investitionen bedürfen einer gesonderten Entscheidung und Fördermittelprüfung.

**Begründung**

Hof hat beim Hitzeschutz bereits wichtige Grundlagen geschaffen. Die Stadt informiert zu gesundheitlichen Risiken und DWD-Hitzewarnungen, bietet einen Stadtplan für heiße Tage mit schattigen Plätzen, Trinkwasser und weiteren hilfreichen Orten an und arbeitet im laufenden Klimaanpassungskonzept an zusätzlichen Maßnahmen. Diese Leistungen bilden die Grundlage des Antrags. Zusätzlicher Verwaltungsaufwand soll auf das notwendige Maß begrenzt bleiben. Entscheidend ist, Vorhandenes zu verbinden und dort zu ergänzen, wo verbindliche Abläufe oder konkrete Vorsorge noch fehlen.

Der Kulmbacher Vorstoß setzt darüber hinaus einen wichtigen neuen Akzent. Die dortige CSU-Stadtratsfraktion fordert, Wärme und Kälte künftig gemeinsam zu planen und die bereits für die kommunale Wärmeplanung erhobenen Daten für ein Kälte- bzw. Klimatisierungskonzept weiterzuverwenden. Dieser Ansatz ist für Hof unmittelbar relevant: Die kommunale Wärmeplanung liegt bereits vor, und Hof verfügt mit mehr als 45.000 Einwohnerinnen und Einwohnern über genau die Größenordnung, die der aktuelle Gesetzentwurf des Bundes für eine verpflichtende Kälteplanung erfasst.

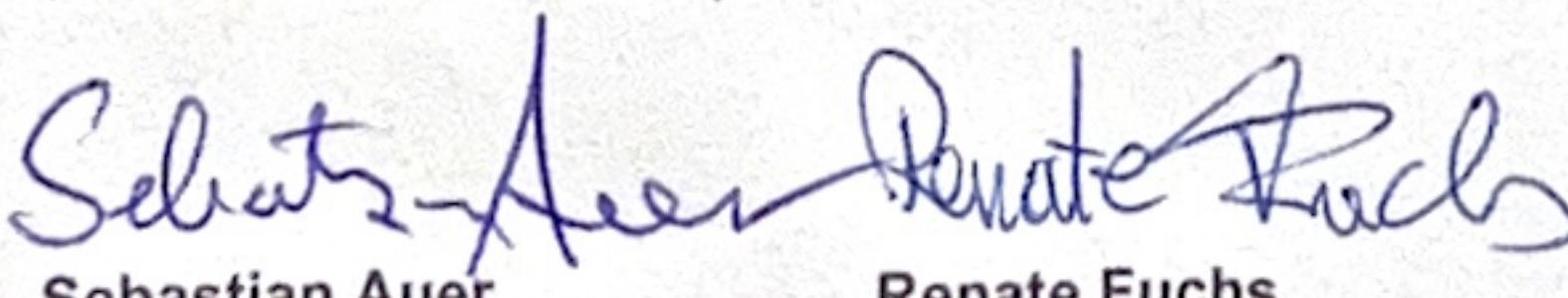
Die Bundesregierung hat die Novelle des Wärmeplanungsgesetzes am 27. Mai 2026 beschlossen. Der Deutsche Bundestag hat den Gesetzentwurf (BT-Drs. 21/6587) am 25. Juni 2026 in erster Lesung beraten und an die Ausschüsse überwiesen. Vorgesehen ist, europäische Vorgaben zur Kälteplanung umzusetzen: Gemeindegebiete mit mehr als 45.000 Einwohnern sollen ihre Kälteversorgung planen, möglichst im Zuge der Fortschreibung des bestehenden Wärmeplans. Das Gesetzgebungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Gerade deshalb kann Hof jetzt vorausschauend handeln, vorhandene Daten sichern und Wärmeplanung, Klimaanpassung und Hitzeschutz so verzahnen, dass später keine vermeidbaren Doppelarbeiten entstehen.

Eine integrierte Betrachtung stärkt zugleich den Gesundheitsschutz und die kommunale Investitionsplanung. In Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen, öffentlichen Gebäuden und dicht bebauten Quartieren sollten zunächst Verschattung, Sonnenschutz, Begrünung, Nachtlüftung und weitere passive Lösungen ausgeschöpft werden. Wo darüber hinaus Kühlung erforderlich ist, können frühzeitig energieeffiziente technische oder gemeinschaftliche Lösungen geprüft werden. So verbindet Hof kurzfristige Hitzevorsorge mit einer langfristig tragfähigen Wärme- und Kältestrategie.

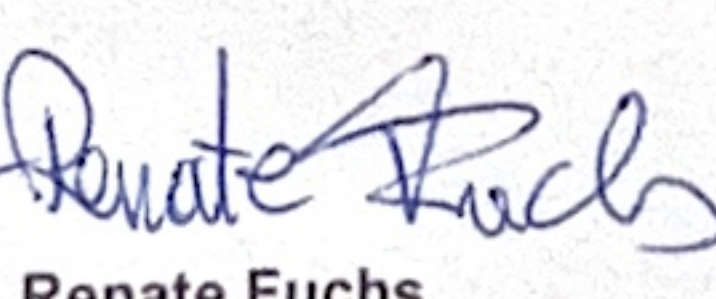
**Finanzielle Auswirkungen**

Der Antrag nutzt vorhandene Konzepte, Daten und Verwaltungsstrukturen. Neue Planungsaufträge werden auf die notwendige Verknüpfung von Hitzevorsorge, Wärme- und Kälteplanung begrenzt. Für vertiefende Untersuchungen oder Investitionen sind Fördermöglichkeiten zu prüfen. Finanzwirksame Maßnahmen sollen dem Stadtrat hier gesondert vorgelegt werden.

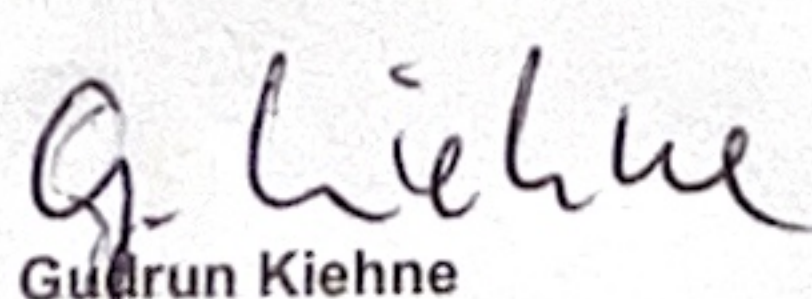
Mit freundlichen Grüßen,



Sebastian Auer



Renate Fuchs



Gudrun Kiehne

für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat Hof